Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1917)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht über das Vereinsjahr 1916/17 der Naturforschenden Gesellschaft in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht

über das Vereinsjahr 1916/17

der Naturforschenden Gesellschaft in Bern.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Immer noch wütet rings um uns der unselige Krieg, rafft in grausigen Kämpfen Hunderttausende dahin, verwandelt weite, fruchtbare Landstriche in Wüsteneien, vernichtet unermessliche Kulturwerte und untergräbt den Wohlstand Europas auf viele Jahrzehnte hinaus. Hass wird künstlich gross gezogen, Lüge gilt vielfach als erlaubtes Kampfmittel. Was der eine als gerecht, wahr und heilig erkennt, gilt dem andern als Verbrechen. Schlimmer fast als der Kampf der Waffen ist der Streit der vorgefassten und vielfach irregeleiteten Meinungen. Auch wir in unserem neutralen Lande leiden materiell und seelisch schwer unter dem Aufruhr, der die Welt erfasst hat. Beinahe das einzige Gebiet, auf welchem die Forschung nach Wahrheit noch Aussicht auf Erfolg und einige Befriedigung bietet, ist die Naturwissenschaft. Aber wozu alle Fortschritte des Wissens und der Technik, wenn sie nur dazu dienen, immer neue Mittel der Zerstörung zu ersinnen?

Und doch halten wir uns an den Glauben, dass gerade die Wissenschaft in absehbarer Zeit helfen wird, das Zerstörte wieder aufzubauen, die Existenzmittel zu mehren und die Geister mit einander zu versöhnen. Der Ernst der Zeit gebietet uns, zu wirken, solange und soviel wir wirken können, und alle Kräfte anzuspannen, um unsere Einsicht und die Einsicht unseres Volkes in den Zusammenhang der Naturerscheinungen und der Lebensvorgänge zu fördern. Dieses ihr Ziel hat die naturforschende Gesellschaft in Bern mit ihren beschränkten Mitteln auch im verflossenen Vereinsjahr redlich zu verfolgen gesucht.

Es sind in diesem Jahr 14 ordentliche Sitzungen abgehalten worden (gegen 16 im vorigen Jahr), davon 6 im mineralogisch-geologischen Institut, 3 im zoologischen Institut, 1 im Bürgersaal, 1 im Foyer des Casino, 1 im schweizerischen Amt für Mass und Gewicht, 1 im pathologischen Institut und 1 auswärtige Sitzung auf der Petersinsel, zusammen mit der Schwestergesellschaft von Neuenburg. In diesen Sitzungen wurden uns 23 Vorträge und kleinere Mitteilungen geboten. Sie betrafen folgende Fächer: Zoologie und Biologie 9, Geologie und Petrographie 6, Botanik 4, Medizin (patholog. Anatomie) 2, Astronomie 1, Physik 1.

Die mittlere Besuchsziffer an den in Bern abgehaltenen Sitzungen war 42½ (gegen 48 im vorigen Jahr). Die maximale Besucherzahl betrug 69 (gegen 80), das Minimum 28 (gegen 20 im vorigen Jahr).

All den Herren, welche uns durch ihre Vorträge und Demonstrationen so schätzenswerte Belehrung und Anregung gebracht haben, sei

ihre Arbeit und Bereitwilligkeit auf das wärmste verdankt. Ebenso danken wir den Vorstehern der staatlichen Auditorien und der städtischen und burgerlichen Anstalten, welche uns auch dieses Jahr wieder ihre Räume zur Verfügung gestellt haben.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Gesellschaft wurden vom Vorstand in 9 Vorstandssitzungen (gegen 5 im vorigen Jahr) teils vorberaten, teils erledigt. Unter diesen Angelegenheiten verdient besondere Erwähnung die Vorberatung der neuen Statuten, welche in den Sitzungen der Gesellschaft vom 24. Februar und 10. März angenommen worden sind. Die wichtigsten Abänderungen gegenüber den bisherigen Statuten bestehen darin,

1) dass nunmehr die Möglichkeit geschaffen ist, Ehrenmitglieder zu ernennen und
2) korporative Mitglieder in die Gesellschaft aufzunehmen; ferner
3) in der Errichtung des Amtes eines Archivars,
4) in der Ermöglichung der Ablösung der jährlichen Beitragspflicht durch einmalige Zahlung, und
5) in der durch die Zeitumstände gebotenen Erhöhung des Jahresbeitrages.

Eine ihrer Hauptaufgaben, die Herausgabe eines jährlichen Bandes wissenschaftlicher Mitteilungen, hat die Gesellschaft pro 1916 in einer Weise erfüllt, der man besondere Anerkennung zollen muss, wenn man die erhebliche Verteuerung aller Druckkosten berücksichtigt. Freilich ist dadurch das Gleichgewicht im finanziellen Haushalt der Gesellschaft in empfindlicher Weise gestört worden. Wenn die Erhöhung des Jahresbeitrages, wie in Aussicht gestellt wurde, erst für das nächste Rechnungsjahr in Kraft tritt, so wird uns bei der Herausgabe des nächsten Bandes der Mitteilungen leider eine erhebliche Beschränkung auferlegt sein. Bisher hat die Gesellschaft ausserdem immer noch einige Mittel zur Verfügung gehabt, um auch in anderer Weise wissenschaftliche Bestrebungen zu unterstützen. Auch noch im verflossenen Vereinsjahr sind an die Kosten der von einem unserer Mitglieder veranstalteten Beobachtungen der Dämmerungserscheinungen Fr. 100 aus der Gesellschaftskasse beigesteuert worden. Von unsern Schwestergesellschaften hören wir, dass ihnen einsichtige Männer in freigebiger Weise zu Hilfe kommen, so oft es not tut. Sollten nicht auch in unserer Stadt und in unserem Kanton solche Gönner zu finden sein, welche es unserer Gesellschaft ermöglichen, ihren Aufgaben in vollem Masse gerecht zu werden?

Die Zahl unserer Mitglieder ist im vergangenen Jahr ungefähr die gleiche geblieben. Seit dem 1. Mai 1916 sind 12 Herren neu in die Gesellschaft aufgenommen worden, 7 Mitglieder haben ihren Austritt erklärt, 2 weitere, Herr Buchdrucker Dr. G. Wyss und Herr Baumeister Heller-Bürgi, sind uns durch den Tod entrissen worden. Herr Wyss war während langer Jahre der Verleger unserer Mitteilungen. Er ist uns im geschäftlichen Verkehr stets nach bestem Vermögen in wohlwollender Weise entgegengekommen. Die Gesellschaft betrauert aufrichtig seinen Hinscheid.

Nach Annahme der neuen Statuten hat die Gesellschaft zu ihrem ersten Ehrenmitglied ernannt Herrn Prof. Benteli, der ihr während 50 Jahren angehört hat. Ferner wurden 4 unserer korrespondierenden Mit-

glieder (die HH. Prof. Dr. Brückner, Altoberforstinspektor Dr. Coaz, Prof. Fuhrmann und Dr. Major) zu Ehrenmitgliedern befördert. Der jetzige Stand der Gesellschaft ist:

209 ordentliche Mitglieder, 7 korrespondierende Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder.

An der Jahresversammlung der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft in Schuls-Tarasp war die bernische Gesellschaft durch die HH. Prof. Dr. Goeldi und Prof. Dr. Hugi als Delegierte vertreten. Zu besonderer Ehre gereicht es uns, dass unser um unsere Gesellschaft so hochverdientes Mitglied Herr Prof. Fischer zum Zentralpräsidenten der schweiz. naturf. Gesellschaft gewählt wurde.

Ferner hatten wir die Freude, im Laufe des Jahres mehreren unserer Mitglieder zu festlichen Anlässen unsere Glückwünsche darbringen zu können: Herrn Prof. P. Müller zu seinem 90. Geburtstage, Herrn Ed. von Jenner zu seinem auf einen Sitzungstag fallenden 88. Geburtstage, Herrn Prof. Studer zum Jubiläum seiner 40jährigen Amtstätigkeit als Prof. der Zoologie und Herrn Prof. Benteli zu seiner 50jährigen Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft.

Für das neue Vereinsjahr 1917/18 wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt; als Archivar ist neu hinzugekommen Herr Dr. von Büren. Die Wiederwahl des Präsidenten und Vicepräsidenten für eine zweite Amtsperiode entspricht dem Wunsche, eine grössere Stabilität in die Besorgung und Leitung der Vereinsgeschäfte einzuführen. Besonders verdankenswert ist, dass auch der lang bewährte Sekretär sich bereit gefunden hat, sein Amt weiterzuführen. Ihm, der die Hauptarbeit im Vorstand leistet, möchte ich am Schluss meines Jahresberichtes meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Herzlich danke ich aber auch den übrigen Mitgliedern des Vorstandes für ihre treue und unermüdliche Mitarbeit im Interesse unserer Gesellschaft.

Bern, im Mai 1917.

Der Präsident:

Prof. Dr. H. Strasser.